



Lohmar im Fernsehen - O-Ton „Verraten und verkauft!“

Wie häufig haben Sie die Informationen über das 400. Mitglied einer großen Regierungspartei in Lohmar gelesen? Wenigstens fünf Mal durften wir es lesen und haben uns für die Partei gefreut, aber Transparenz sieht anders aus. Dass Lohmar sich scharfer Kritik bei plusminus am Mittwoch den 13.3.2013 ausgesetzt sah und nur wenige dies erfahren haben, lag vielleicht am Thema und der Sendezeit. Wir Liberalen meinen, dass das Thema wichtig ist und möchten den Link allen Bürgern zur Kenntnis geben: <http://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/hr/2013/wohnort-campingplatz-102.html>

Wo andere Kommunen Dauercamper zumindest dulden, geht Lohmar - die Stadt der GRÜNEN - oh Pardon, die Stadt im GRÜNEN - ziemlich ruppig mit Harz IV Empfängern um. Der Beitrag beginnt mit den Worten „Wir sind in Lohmar bei Köln“ und irgendwie klingt dies wie Schildburgia. 2009 hatte Frau Horn den insolventen Campingplatz Rhein-Sieg in einem schlechten Zustand übernommen. Weil nur wenige Touristen herkamen, setzte sie auf Dauercamper. Und das sind auf dem Campingplatz vor allem Hartz-IV-Empfänger. "Wir brauchen auch im Winter Gäste. Möglichst eine Auslastung von 95 Prozent, damit wir wirtschaftlich arbeiten können und unsere Angestellten bezahlen können auch im Winter. Damit wir nicht schließen müssen." Das Problem: das Jobcenter zahlt nur für die Unterkunft, wenn die Bewohner auch in Lohmar gemeldet sind. Und da spielt die Stadt Lohmar nicht mit. Der Campingplatz ist als Erstwohnsitz nicht erlaubt. O-Ton in der Reportage: "Die wollen halt das Klientel nicht, die sehen halt die Gefahr, dass das negativ rüberkommt und das Image stört", weiß Horn. Also musste ein Trick her. Knapp 100 Hartz-IV-Empfänger leben auf dem Campingplatz, ihre Postanschrift aber ist im benachbarten Siegburg. Eine soziale Einrichtung der katholischen Kirche stellt eine "Erreichbarkeitsbescheinigung" aus, umgeht hierdurch die starrsinnige Verwaltung und der Sozialhilfeempfänger erhält eine Postanschrift. Sonst hätten sie keine Möglichkeit, Arbeitslosengeld 1 bzw. 2 zu beantragen, aber ohne Adresse erhält man auch keine Arbeit und könnte so das Sozialsystem entlasten. Wir Liberalen schließen uns daher der Meinung des Sozialarbeiters

an - wer nicht gemeldet ist, der ist leider in Lohmar verraten und verkauft. Vor der Kamera will niemand bei der Stadtverwaltung in Lohmar über das heikle Thema reden. Schriftlich teilte die Stadt dem WDR: Wohnen auf dem Campingplatz verstoße gegen das Baurecht. Aber bei hohen Wohnkosten und steigender Armut ist der Campingplatz für viele die letzte Alternative. Die FDP - Lohmar würde sich daher freuen, wenn die Stadtverwaltung hier ein Einsehen hätte und Dauercamper duldet. Lieber weniger Prestigebauten, dafür Hilfebedürftigen eine Bleibe bieten. Lesen Sie weiter unter www.fdp-lohmar.de